

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 13

Artikel: Polen-Alltag vor dem Papstbesuch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polen-Alltag vor dem Papstbesuch

Hier sind die Reisetexte eines Schweizer, der in der ersten Junihälfte zu Besuch in Polen war und sich dort in ihrer Sprache mit den Leuten unterhielt.

Die Stimmung in Polen ist wenig verändert gegenüber Winter 82/83. Orte der Meinungs- und Stimmungsausserung: Freundeskreis, Kirche, Blumenkreuze, Friedhöfe. Gelegentlich Maueranschriften, vorwiegend «Solidarnosc»; es soll aber auch «Katyn» und «Smierc okupantom» (Tod den Okkupanten) gegeben haben. Wie überall, wo offizielle Nachrichten wirklichkeitsfremd sind: viele Gerüchte, z.B. Soldaten der Aushebung 1983 hätten bei der Verteidigung alle Sätze der Eidesformel schön nachgesprochen mit Ausnahme des Abschnitts, dass sie der Sowjetunion treu zur Seite stehen wollen. Ehemalige Mitglieder der AK (Heimatarmee im 2. Weltkrieg) tragen jetzt offen ein Abzeichen mit dem «WP» (kämpfendes Polen) in Ankerform auf einem Kreuz.

Die Versorgung ist einigermassen in Ordnung, aber man sieht immer noch Schlangen, z.B. eine mit über 100 Personen an der Marszalkowska. Weiterhin Notlage für Ernährung der Kleinkinder. Die Butter ist seit 1.6.83 nicht mehr rationiert. Weiter rationiert sind Fleisch, Zucker, Fett, Schuhe. Die Versorgung mit Fleisch, Kleidern und Schuhen ist sehr schlecht. Wenn die Leute auf der Strasse einigermassen gut aussehen, so sagte man mir, komme das praktisch ausschliesslich von den Auslandspaketen. Dazu viel «Selbsthilfe» mit «Organisieren» auf krummen Touren. In einem «Supersam»-Selbstbedienungsladen sollen die Diebstähle seitens des Personals einen solchen Umfang erreicht haben, dass sie nicht mehr zu vertuschen waren; so habe man das ganze Haus angezündet, um die Spuren zu tilgen!

Die Kirche ist nach wie vor Zentrum der Begegnung und Zufluchtsort vor Staats- und Parteieinflussung. Kardinal Glemp wird aber weiterhin als undurchsichtig und zu wenig fest beurteilt. So soll nach einer Predigt von Glemp ein junger Mann in der Kirche aufgestanden sein und gesprochen haben, und zwar so, dass er die Leute

zu Tränen gerührt hat, was bei der offiziellen Predigt nicht der Fall gewesen war.

Die Weihnachtsdekoration der Warschauer Jesuitenkirche wird jetzt als Foto kolportiert. Im Winter musste man drei Stunden Schlange stehen, um das Original zu sehen: Rotes Huhn mit dunkler Brille und der Aufschrift «Ich gebe dir all das, wenn du dich mir beugst». «Alles das» = Mangelwaren, vom eigenen Haus bzw. Wohnung über Geld und Kredit, Möbel und Kühlschränke, Farbfernseher und importierte Schnäpse, kurz: Nomenklatura-Güter. Neben dem Huhn ein Sendemast mit einem Kreuzbalken und der Beschriftung «Gott wirst du dienen».

Die Blumenkreuze bei den Visitandinnen und bei St. Anna haben jetzt neue Formen; sie stehen nicht mehr auf einem «W» bzw. Anker (Walczy = kämpft), sondern auf einem «V». Dieses ist unzweifelhaft das Siegeszeichen, wie es von Churchill lanciert worden ist; das polnische Alphabet kennt den Buchstaben «V» sonst nicht. Am Fusse der Blumenkreuze noch kleine Kohlenkreuze. In den Kreuzen Bilder von Wyszynski, der Muttergottes von Tschestochau und dem Papst, sowie Polen- und Solidarnosc-Fahnen. Viele «Botschaften», Losungen und Gedichte, z.B.: «Zbigniew Bujak, wir sind mit dir»; oder «Wir vergessen Grzegorz Przymyk nicht», ergänzt durch «niemals»; oder «Wir werden siegen», «Solidarnosc kämpft und siegt», oder das Memento von Palmiry: «Es ist leicht, von Polen zu sprechen. Es ist schon schwerer, für Polen zu arbeiten. Es ist noch schwerer, für Polen auszuharren.»

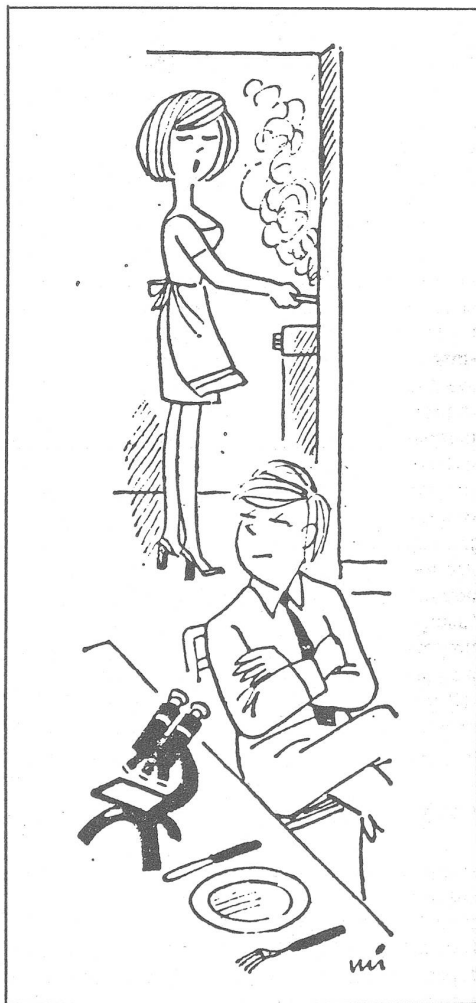
Der Papstbesuch wird stark diskutiert; es wird vielfach missbilligt, dass sich der polnische Papst an einen Tisch mit Leuten setzt, die dem polnischen Volk den Krieg erklärt haben.

Eine Kirchenbesucherin erzählte mir, dass ihr Pfarrer soeben in der Predigt bekannt gegeben habe, dass Vatikan und polnische Kirche die Kosten des Papstbesuches übernehmen müssten

und dass der polnischen Kirche die Verantwortung für die Sicherheit des Papstes aufgebürdet worden sei. Ein anderer Pfarrer hat einem Bekannten von mir mitgeteilt, dass er für einen bestimmten Strassenabschnitt Sicherheitsverantwortlicher sei und dass ihm dafür eine ZOMO-Einheit zur Verfügung gestellt werde (!).

Die 1000-Zloty-Münze mit dem Bild des Papstes wird zu 8000.- Zloty gehandelt.

Auf dem Friedhof Powazki verweist eine kleine Notiz am Fenster des Pfortnerhauses zum Grab von Grzegorz Przymyk, dem von der Polizei getöteten Studenten. Das Grab ist auf einer Fläche von 20 bis 30 m² mit Blumen bedeckt. Zwischen den Blumen, Polen- und Solidarnosc-Fahnen, Aufrufe, Gedichte; vor den Blumen brennende Kerzen. Neben der Grabinschrift ein etwa anderthalb Meter hohes, flächiges Kreuz, das auf einem «V» steht, in den polnischen Farben weissrot. Darauf die Inschriften «Wahrheit», «Gerechtigkeit», «Solidarnosc». Ein Aufruf: «Wir vergessen Dich nie! In einem zukünftigen gerechten und freien Polen werden die Urheber dieses bestialischen Mordes streng bestraft werden»; wie zur Zeit der deutschen Besatzung ist dieser Aufruf «Im Namen der Jugend Polens» mit nur im vertrauten Kreis bekannten Pseudonymen unterzeichnet: Ostro, Pazur, Gomika. ■



Die Fleischration: «Dein Schnitzel ist gleich fertig!» («Express Wieczorny», Warschau, 7.6.1983)